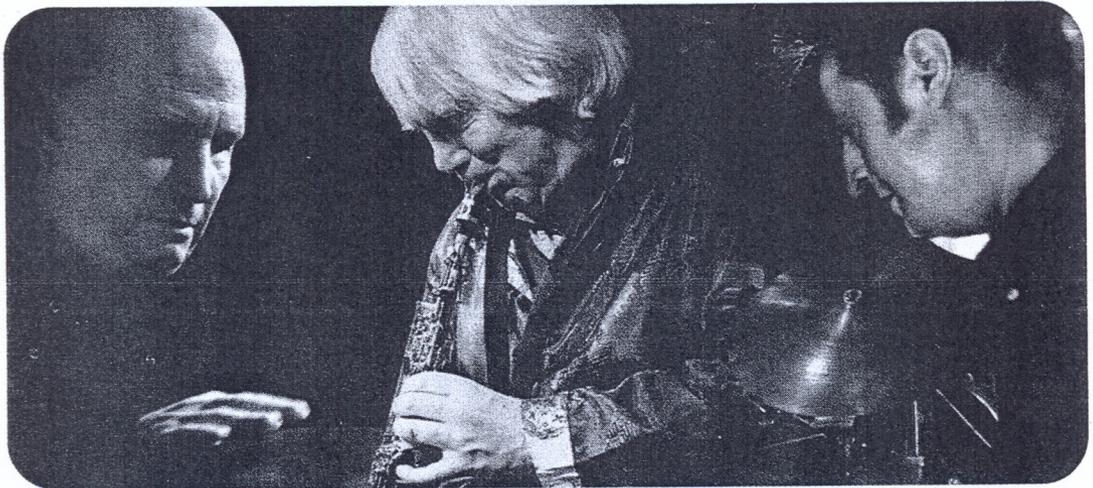


„20 Jahre Musambara. Bernhard Gedrat, der Trommler vom Bodensee.“

Musambara – hinter dieser Wortschöpfung verbirgt sich das musikalische Konzept von Bernhard Gedrat. MU – die Silbe der Stille im Zen-Buddhismus, SAMBA – als vitaler Ausdruck von Lebensfreude, USAMBARA – als blumiger Ausdruck bescheidener Zier. In der Jubiläumsausstellung vom 3. bis 22.11. im Gewölbekeller des Kulturzentrum am Münster wird u.a. die freie Musikszene in Konstanz, wo Bernhard Gedrat vieles mit auf den Weg gebracht hat, seit Anbeginn der 70er Jahre vorgestellt. Vernissage ist am 3.11. um 17 Uhr mit Livepercussion und Laudatio. Am 8.11. spielt ab 20 Uhr Weltmusiker Bernhard Gedrat im Rahmen der Ausstellung mit dem neugegründeten Jazz'n World - Trio KGB: Bernd Konrad (sax), Bernhard Gedrat (drums, percussion) und Tom Bayer (piano) im Wolken-

stein-Saal. Die Konzertbesucher erwartet Kammermusik für Globetrotter - mit facettenreichen Eigenkompositionen der Musiker. Am 22.11. findet ab 20 Uhr das Finissage-Konzert mit World Beat Entertainment, Bernhard Gedrat & Freunde statt und am selben Tag ebenfalls im Wolkenstein-Saal von 15 bis 18 Uhr das Workshop-Seminar „körperorientierte Rhythmus- und Klangbalance mit Bernhard Gedrat“. Daneben ist noch mit einem Überraschungsrahmenprogramm zu rechnen. Geplant sind eine Gesprächsrunde mit alten Freunden aus der freien Kulturszene Konstanz, eine Lesung im Gewölbekeller mit Klangbildern sowie eine sambalastige Trommel-Workshop mit Musikstudenten der Musikwerkstatt am 11.11. um 20 Uhr. Info: www.musambara.de



Zu Gast bei Musambara u.a. Saxophon Künstler Bernd Konrad

QLT/Okt 2008

Faszinierende Klangbilder

Konstanzer Jazzfreunde kommen beim **Gedenkkonzert** an Claus Veeser auf ihre Kosten

Drei Größen der nicht nur Konstanzer Musikszene hatten zum Konzert geladen und die Jazzfreunde kamen zahlreich ins Kolpinghaus. In Gedenken an den Konstanzer Jazzpionier und Saxophonisten Claus Veeser hatte Bernhard Gedrat zusammen mit Bernd Konrad und Tom Bayer einen Jazz 'n World-Abend vorbereitet. Zufall sei es gewesen, so Gedrat, dass er den Konzerttermin auf den 19. Januar angesetzt habe, denn nur einen Tag später hätte Veeser, wenn er noch er lebte, seinen 73. Geburtstag gefeiert.

Im Publikum saßen auch die Witwe und weitere Familienmitglieder des passionierten Saxophonisten. Und zwei seiner ehemaligen Mitstreiter waren als Gastmusiker gekommen. Der langjährige Schlagzeuger des legendären „Claus-Veeser-Trios“, Mircea Cosmovici, und der Bassist, Wolfgang Peter, spielten im zweiten Teil des Programms zusammen mit Bernd

Konrad Stücke von Miles Davis und John Coltrane. Letzterer sei nicht nur das große Vorbild von Veeser gewesen, so Konrad in seiner Moderation, sondern auch „unser damaliger Gott der Saxophonisten“. Immer wieder erzählten Konrad und Gedrat von ihrer Zusammenarbeit mit Veeser, dessen musikalischer Genialität sowie seinen Eigenheiten.

Die Miles- und Coltranewerke waren die wenigen Fremdkompositionen an diesem Abend. Ansonsten spielten Gedrat, Konrad und Bayer viele eigene, auch eigenwillige, aber immer schöne Stücke. Dem Publikum gefiel das ausgesprochen gut. Ob Weltmusik von Gedrat mit der amüsanten Bezeichnung „Spechtflug Nummer Eins“, orientalisch angehauchter Jazz von Konrad oder spanische Klänge von Bayer. Gedrat hatte sich rund um sein Schlagzeug ein Bambusgestell gebaut, an dem nicht nur die verschie-

densten Schlaginstrumente hingen. Konrad hatte vom Sopran- bis zum Bass-Saxophon so ziemlich die ganze Palette mitgebracht und spielte auch die Instrumentensammlung durch, und Bayer überzeugte nicht nur am elektrischen Piano, sondern insbesondere mit einem ungewöhnlichen, „Hang“ genannten Perkussions-Instrument, das irgendwie an eine Base-drum erinnerte, aber in der Form und im Klang doch ganz anders, kaum zu beschreiben war.

Unterteilt war der Abend in zwei musikalische und einen Videopart. Im letzten Teil zeigte Gedrat Filmausschnitte aus „Musambara“-Konzerten, an denen Veeser mitgewirkt hatte. Die halbstündige Videoshow war zwar hochinteressant, jedoch hielten nur etwa die Hälfte der Zuschauer zu später Stunde bis zum Schluss durch.

SELMA BURNUKARA



Auf Initiative des Weltmusikers und Klangkünstlers Bernhard Gedrat (rechts) gaben er sowie Bernd Konrad (Mitte) am Saxophon und Tom Bayer (links) am Piano ein gelungenes Gedenkkonzert für Claus Veeser.

BILD: BURNUKARA

Dem Kopf eine Pause gönnen

2008

Trommel-Feuer-Tanz bei der diesjährigen „Nacht der Rhythmen und Klänge“ am 1. August bei Steckborn

Dort, wo der Bodensee sich wieder zum Rhein verjüngt, am Schweizer Ufer bei Steckborn, wird in diesem Jahr die 22. Nacht der Rhythmen und Klänge stattfinden: Am 1. August ab 21 Uhr wird das Feuer entfacht, um welches sich musizierende und tanzende Menschen drehen und tummeln werden. Der Trommel-Feuer-Tanz ist ein europaweit einzigartiges Musikprojekt, bei welchem Musik in ihrer ursprünglichen Form erfahrbar wird. Diese lange Nacht lädt dazu ein, sich den Rhythmen hinzugeben, sich mit der anwesenden Menschengruppe zu verweben und ganz tief im Hier und Jetzt zu versinken.

Ethnische Musikkulturen praktizieren solche gemeinschaftlichen Riten seit langen Zeiten, um Verbundenheit, Heilung und Lebensfreude zu erfahren. Diesem prozessorientierten Erleben hat sich auch Bernhard Gedrat verschrieben, der Trommler vom Bo-

densee, der in diesem Jahr mit der Musikwerkstatt Musambara das zwanzig-jährige Jubiläum in Konstanz feiert: Zwanzig Jahre lang entspannt sitzen, atmen, achtsam auf Mitmusiker hören und an Rhythmusmustern weben, um den Hegauern, Thurgauern und sonstigen Bodenseeanrainern den alltäglichen Stress aus den Knochen zu nehmen. Für ihn ist der Trommel-Feuer-Tanz ein Höhepunkt in seinem „ABCD-Jahreszyklus“, geprägt von einem „Mischpuls“ aus afrikanischen, brasilianischen, kubanischen und deutschen Rhythmen.

Mit ein wenig Trance ins Fließen zu kommen und dem Kopf eine Pause zu gönnen, das ist eine sehr wohltuende Erfahrung. Beim gemeinsamen Erleben am Feuer, während des Trommelns und Tanzens, spielt es keine

Rolle mehr, ob man Universitätsprofessor ist, Bäcker, „Würdenträger“, Taxifahrer oder Journalist. Egal, welche Ausbildung, welche Titel und Orden der Einzelne hat – alle Menschen können sich um das Feuer herum in Austausch begegnen. Ein Austausch, der in jahrelanger Kontinuität und des Sich-Einlassens besondere Bereicherung findet. Dementsprechend versteht sich auch die Musikwerkstatt Musambara von Bernhard Gedrat als Lebensraum von Menschen für Menschen.

Jeder Mensch kann trommeln, singen und tanzen. Bei der Trommelnacht am 1. August kann sich spontan Lebensfreude entfalten, beziehungsweise wiedererweckt werden. Das Schloss Glarisegg bietet den idealen Rahmen dafür: bei Steckborn am Schweizer Seeufer, etwa 20 Kilometer

von Konstanz entfernt. Die Trommelnacht beginnt, ab 21 Uhr, sie beinhaltet eine Trancehour mit Earth-Dance-Running um Mitternacht und endet mit Morgenstimmungen. Wer eigene Instrumente hat, kann diese gerne mitbringen.

Wer sich bereits im Vorfeld des Trommel-Feuer-Tanzes intensiver mit der Trommel und ihren Wirkungen auseinandersetzen will, kann dies bei der 17. Sommer-Percussion-Woche tun, die vom 28. Juli bis zum 2. August unter der Leitung von Bernhard Gedrat – ebenfalls bei Schloss Glarisegg, Steckborn, stattfindet.

Informationen/Anmeldung:

Musikwerkstatt Musambara (Konstanz):
07531/6 16 44 oder per E-Mail:
info@musambara.de

@ Infos im Internet
www.musambara.de



Dem „prozessorientierten Erleben“ hat sich Bernhard Gedrat verschrieben, der Trommler vom Bodensee, der in diesem Jahr mit der Musikwerkstatt Musambara das zwanzig-jährige Jubiläum in Konstanz feiert.

Per Trommeln Herzen der Zuschauer erobert

Südk
25.2.08

Mit seinen Eigenkompositionen faszinierte **Bernhard Gedrat** mit seiner Band das Publikum im Wolkensteinsaal – Trommelworkshop ist bereits in Planung



Weltmusik im Wolkensteinsaal: Dorit Schradi an der Klarinette, hinten Tom Bayer.

BILD: HEYN

Echt stark“ fand das Publikum den Auftritt von Musiker Bernhard Gedrat und seinen Bandmitgliedern. Im Wolkensteinsaal im Kulturzentrum waren vor Beginn bereits bekannte und exotische Instrumente aufgebaut, die Mathias Ketterer am Bass, Tom Bayer am Keyboard und Dorit Schradi am Saxophon und der Klarinette in ein reinstes Klangspektakel verwandelten. Bernhard Gedrat ist auch nach 20 Jahren Musikwerkstatt „Musambara“ kein bisschen leise geworden und trommelte an dem Abend, bis Schweißperlen sichtbar wurden.

Die anspruchsvollen Stücke hießen „Spechtflug I“ und „Spechtflug II“, „Fish Rising“ sowie „MaMa DaDa Go-Go“, eine Erinnerung an die Anfänge der kindlichen Sprachentwicklung. „Es ist die Ursprache der Kinder aus aller Welt“, erzählte Bernhard Gedrat dazu. Das mit Abstand längste Stück war richtig rockig, fetzig, mit einer variationsreichen Klarinette, die mal schrill, mal tieftönend von Dorit Schradi mit viel Herzblut gespielt wurde.

Dorit Schradi ließ die Musik ganz in

sich aufgehen und tanzte bei Passagen, in denen sie nicht spielte, fröhlich mit. Sie ist seit vier Jahren bei Auftritten mit dabei und begleitete Bernhard Gedrat im Chérisy-Areal, wo er seine Musikwerkstatt Musambara seit nunmehr 20 Jahren unterhält. Dorit Schradi ist gelernte Musiktherapeutin. Mit geschlossenen Augen ließ sie bei „Fish Rising“ den mehrfach geträumten Traum von Bernhard Gedrat an einem teilweise schnatternden Saxophon wahr werden. Gedrat spielte die Gitarre sehr gefühlvoll und weich, aber auch beschwingt und heiter.

Auch „Voll das Leben“ riss die Zuhörer mit. Bernhard Gedrat spielte eine Art Panflöte und zugleich mit dem Fuß Schlagzeug. Bass und Keyboard tönten leise, bis ein durchdringendes Saxophon einstimmte. Jazzige Töne kamen bei „Musamba“, einem Stück zum Klatschen, wie Bernhard Gedrat betonte, herüber. Mit dem Zusammenspiel von Keyboard und rhythmischem Schlagzeug fühlten sich die Zuhörer wie in einer Clubatmosphäre.

Der „Spechtflug II“ überzeugte ein mitwippendes Publikum mit rockigem und jazzigem Sound, mit domi-

nantem Bass von Mathias Ketterer und erinnerte irgendwie auch an Brasilien mit den schnellen Passagen und einem schnellen Schlagzeug. In Brasilien hatte Bernhard Gedrat einen Teil seiner musikalischen Ausbildung unter anderem an den großen Samba-schulen absolviert und mit nach Europa gebracht.

Zum 20-jährigen Bestehen wird es einen Trommelworkshop für die Generation 50 plus, Samba-Kurse und ein Fußballturnier im Chérisy-Areal geben. „80 Jugendliche werden teilnehmen, wobei es mir um Integration und um lustvolle Aggression geht“, betonte Bernhard Gedrat. Auch ein Trommelfeuertanz steht auf dem Programm am 1. August in Glarisegg in der Schweiz. „Afrikanische Trommeln mag ich am liebsten von allen Instrumenten“, lacht der Musiker. Auch ein Theaterprojekt mit Inge Mißmahl und dem Schauspieler Frank Lettenewitsch vor Ostern als interkultureller Event mit dem neuen Trio Tom Bayer, Bernhard Konrad und Bernhard Gedrat ist anberaumt.

CORINNA S. HEYN

Stück Musikgeschichte

Ausstellung über **20 Jahre Musambara** im Kulturzentrum

20 Jahre Musikwerkstatt Musambara, ein Ereignis, das ausgiebig gefeiert werden will. Es wurden in diesem Jahr bereits Konzerte verschiedener Art veranstaltet, nun geht es in großen Schritten dem Höhepunkt des Jubiläums-Jahres entgegen: Im Gewölbekeller des Kulturzentrums am Münster findet vom 3. bis 22. November eine Ausstellung über die zwei Dekaden der Musikwerkstatt statt. Die Jubiläums-Schau besteht hauptsächlich aus Erinnerungsstücken wie Instrumente, Texte, Notationen und Plakaten. Anlässlich derer startete der Inhaber der Musikwerkstatt, Bernhard Gedrat, einen Aufruf: Wer Plakate oder andere Relikte aus den vergangenen Jahren zur freien Konstanzer Kunstszene und der Musambara-Musikwerkstatt hat, bittet Gedrat diese ihm zur Verfügung zu stellen. Bisher mit Erfolg: „Ich habe Plakate bekommen, die aussehen wie

neu“, schwärmt der – wie Gedrat auch genannt wird – Trommler vom Bodensee. Neben den Plakaten, Instrumenten und Texten zeigen die Veranstalter im Gewölbekeller einen im Wiederholungs-Modus laufenden vierzigminütigen Film über die gesamte Zeit.

Wenn die Musikwerkstatt gefeiert wird, darf Musik nicht fehlen. Deshalb hat sich Bernhard Gedrat zusammen mit Angelika Braumann vom Kulturbüro ein Rahmenprogramm ausgedacht, das je nach Veranstaltung entweder im Gewölbekeller oder im Wolkensteinsaal stattfindet. Unter anderem wird die Fasnet am 11.11. um 20 Uhr mit Schülern der Musikwerkstatt mit heißen afro-sambalen Rhythmen eingeläutet. Bernhard Gedrat hatte die Idee, „dass wir den Besuchern zeigen, wie bei uns der Unterricht abläuft, wie vielschichtig unsere Arbeit ist.“ Es werden etwa 25 Schüler und Ehemalige dabei sein.

„20 Jahre Musambara“ beginnt mit einer Vernissage und Live Trommeln am Montag, 3. November um 17 Uhr im Gewölbekeller und endet am Samstag, 22. November mit einem Finissage-Konzert um 20 Uhr im Wolkenstein-Saal. Für den Jubiläums-Höhepunkt wünscht sich Bernhard Gedrat, „dass viele Leute kommen und sich bei den Aufführungen zum Mitmachen animieren lassen.“

SUSANNA KURZ



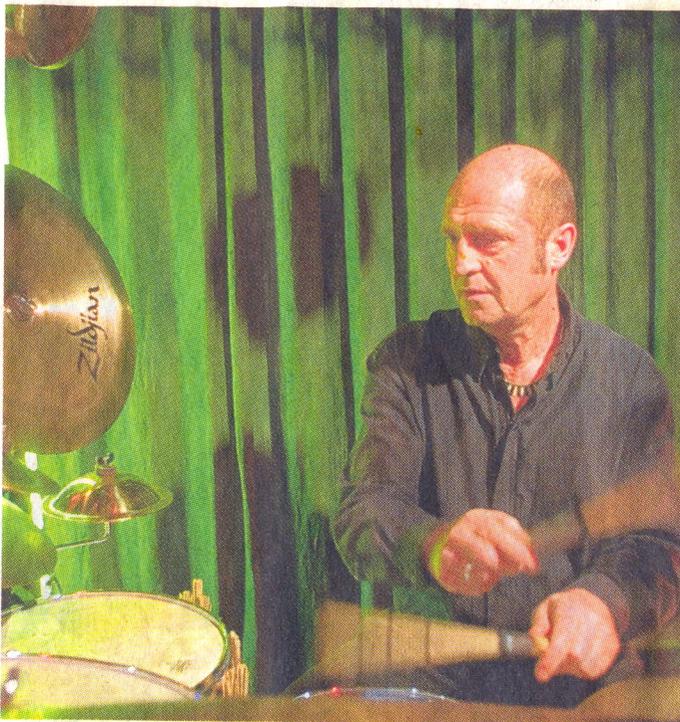
Bernhard Gedrat hat vor 20 Jahren die Musikwerkstatt Musambara gegründet. Das wird jetzt gefeiert.

Die Ausstellung findet vom 3. bis 22. November im Gewölbekeller des Kulturzentrums am Münster statt. Öffnungszeiten sind Di-Fr von 10-18 Uhr, Sa-So 10-17 Uhr. Der Eintritt kostet die im Kulturzentrum üblichen vier Euro. Genauere Informationen, unter anderem zum Rahmenprogramm, gibt es im Internet unter www.musambara.de



Südk. 30.10.08

2008



Musik ist seine Lebenskraft: Bernhard Gedrat

Bild: musambara

Musambara feiert

Terminübersicht

- 30. April:** Trommeln und tanzen in den Mai. Disco und live Acts
3. Mai: Konstanzer Kulturfest am Münsterplatz (trommelnderweise Spiele)
17./18. Mai: World Beat Orchestra, klangstabil in Rhythmus für alle Instrumente
1. Juni: Tag der offenen Trommeltür
6. Juli: Spirit of Football, Musambara Cherisy Cup 2008
28. Juli/1. August: 17. Sommerpercussionkurse ABC-Trommeln am See (Schloss Glarisegg/CH)
1. August: Trommel-Feuer-Tanz, 22. Nacht der Rhythmen und Klänge (Schloss Glarisegg/CH)
3. - 22. November: Jubiläum-Ausstellung im Kulturzentrum am Münster (Konstanz), Gewölbekeller: 20 Jahre Musambara (am 3.11. mit feurigen Eröffnungsrhythmen ab 17 Uhr)
8. November: Jubiläum-Konzert mit dem Jazz n World-Trio Konrad, Gedrat, Bayer (Kulturzentrum, 20 Uhr)
22. November: Workshop: Rhythmus-Klang-Balance mit abschließender Kundalini-Meditation (15-18 Uhr)
 Finissage-Konzert: World Beat Entertainment von Bach und Hendrix bis Gedrat mit Bernhard Gedrat und Freunde (Kulturzentrum, 20 Uhr)

Trommeln gegen den Trend

Seit 20 Jahre bereichert Bernhard Gedrat mit seiner Musikwerkstatt Musambara das Konstanzer Kulturleben.

Von Jan Wienrich

Überall stehen und hängen Trommeln herum. Aus Japan kommen sie, aus Lateinamerika, aus Afrika. Große und kleine, alte und neue, dicke und dünne. Man wähnt sich in einem alternativen Musikgeschäft. Und hat damit fast Recht. Es ist die Musikwerkstatt Musambara von Bernhard Gedrat. Seit 20 Jahren bietet der 53-Jährige Musikinteressierten auf dem Cherisy-Areal Trommelkurse und Gitarrenstunden an – und noch so einiges mehr.

Mit verschiedenen Veranstaltungen feiern Gedrat, seine Mitstreiter und Unterstützer den Geburtstag der musikalisch-sozialen Einrichtung. Eine der Jubiläumsfeierlichkeiten steigt am heutigen Mittwoch, 30. April. Dann wird mit Disco und Live-Musik in den Mai getanzt. Ein wenig wohl auch, um sich die finanziellen Sorgen aus dem Kopf zu schütteln.

Hemd und Halbglätze: Auf den ersten Blick erfüllt Gedrat nicht das, was man von einem Ewig-Alternativen erwartet. Wenn er spricht, kommt er dem Klischee allerdings schon recht nah. Ruhig und ausgeglichen erzählt er von der Vergangenheit. Anfang der 80er-Jahre sei es gewesen, als ihn die Liebe zu fremden Rhythmen endgültig packte. Nach dem Auftritt eines afrikanischen Meistertrommlers sei das gewesen. „Heulend und lachend kam ich aus dem Konzert. Ich war so berührt.“ Schon 1981 unterrichtete er auf dem Cherisy-Areal Schlagzeug, Gitarre und Bass. Im April 1988



Kinder lassen sich gerne auf die Rhythmen der Trommeln ein - und lernen dabei noch eine ganze Menge mehr.

Bild: musambara

eröffnete er dann die Musikwerkstatt Musambara – und erfüllte sich damit so etwas wie einen Kindheitstraum. „Ich war von Kind an schon Trommler“, sagt Gedrat. Und Fußballer. Damit verdiente er einst sogar sein Geld. „Ich war auf dem Weg in die Bundesliga.“ Aber ihm sei das Spiel zu hart gewesen. Nun bringt Ge-

drat Jugendlichen Fußball bei. Mit dem Projekt „Spirit of Football“ kümmert er sich um Kinder und Jugendliche aus der Umgebung. Schließlich sieht sich Gedrat nicht nur als Musiker: „Ich decke eine halbe Stelle Sozialarbeit ab.“

Ein wenig wehmütig blickt Gedrat auf die Hoch-Zeit der alterna-

tiven Kultur in den 80er- und 90er-Jahren zurück. Einen wahren Boom habe es damals gegeben. „Das war der Hammer, was da so abging.“ Aber die Zeiten haben sich geändert. Immer weniger Leute besuchen seine Kurse, immer weniger Geld kommt in die Kasse. Bis vor fünf Jahren habe sich die Musikwerkstatt noch

gut getragen, nun sei es schwierig geworden. „Ich habe schon Sorgen mittlerweile“, sagt Gedrat. Aber bereut habe er es nie, in seinem Leben einen Sonderweg eingeschlagen zu haben. Und wer weiß: Trends kommen und gehen. Und irgendwann kommt alles wieder...

Mehr: www.musambara.de

KONSTANZER KULTURLEBEN

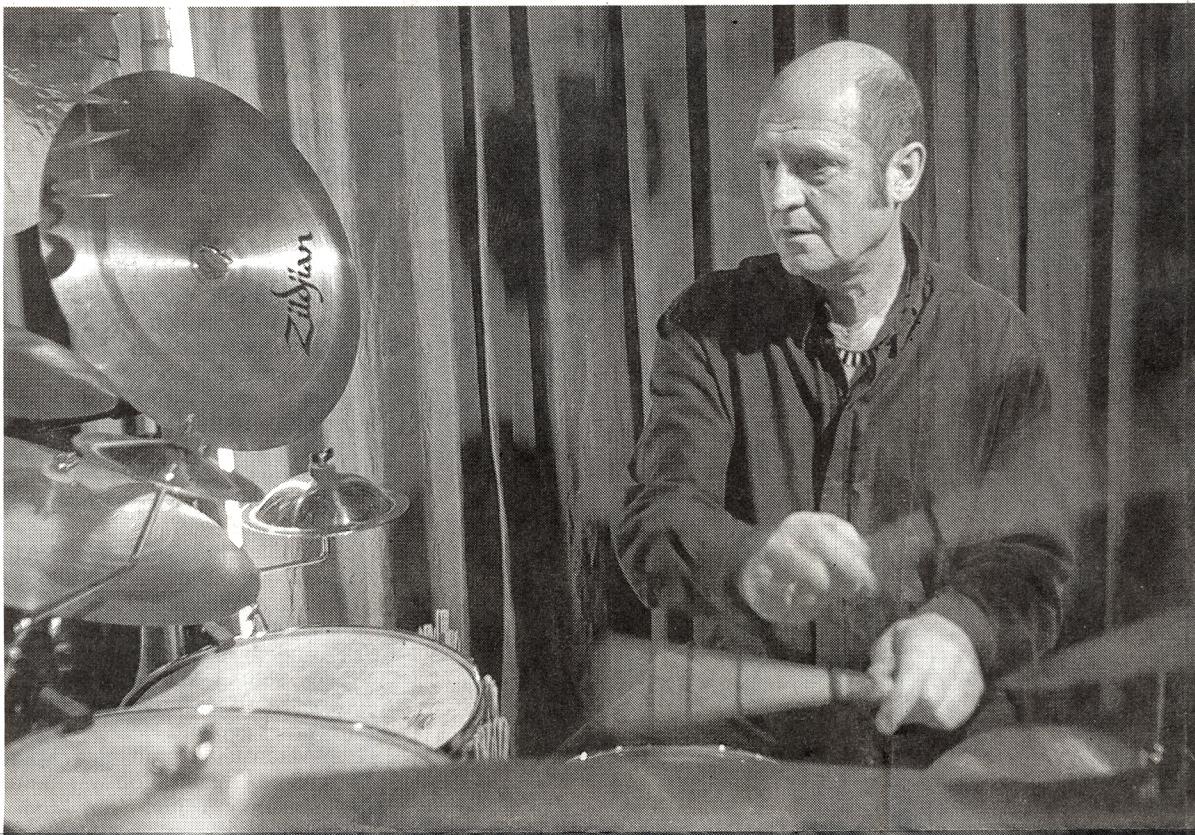
Musiker und Sozialarbeiter: **Bernhard Gedrat** gibt heute Abend ein Jubiläumskonzert

Mal richtig draufhauen

12.4.08

Schlägt man in einem beliebigen Lexikon das Wort Unikum nach, dann steht da in etwa Folgendes: „Der Begriff Unikum betont die Besonderheit und den gesteigerten Wert des Einzelnen gegenüber einer Masse, der durch Kunstfertigkeit oder Zufall entsteht.“ Nach dieser Definition ließe sich sicher auch Bernhard Gedrat als Unikum bezeichnen. Was ihn in Konstanz durchaus einzigartig macht, ist die Mischung: Neben seiner Arbeit als Musiker und Lehrer in seiner Trommelwerkstatt Musambara ist er seit Jahren auch so etwas wie ein ehrenamtlicher Sozialarbeiter in der Chérysy. Er kümmert sich um die Jugendlichen vor Ort. Zum Beispiel mit seinen „Chérysy-Kerlen“, für die er regelmäßig Fußballturniere organisiert. An diesem Wochenende steht jedoch seine Musik im Vordergrund: Unter dem Titel „Dreams in Percussion“ veranstaltet Gedrat heute Abend (20 Uhr) im Kulturzentrum ein Jubiläumskonzert anlässlich des 20-jährigen Bestehens seiner Trommelschule.

An diesem Abend präsentiert Bernhard Gedrat mit seinen Musikerfreunden einen Querschnitt durch sein Schaffen der letzten zwanzig Jahre. Die Eröffnung dieses Konzertes übernimmt die Musambara-Rasselbande. Danach präsentiert sich die afrosambadische Klangküche, langjährige Schüler und Studenten der Musikwerkstatt Musambara. Schließlich spielen Bernhard Gedrat und Torsten Böttcher Drums und Didgeridoo. Ebenfalls auf der Bühne: Tom Bayer, Percussion und Piano, Mathias Ketterer, Bass, Dorte Schrader, Saxophon und Percussion. Als der Musiker 1971 das erste Mal mit der Chérysy zu tun hatte feierten die französischen Kasernen ihren Tag der offenen Tür. Fortan kam der gelernte Nachrichtentechniker häufiger in das Viertel: „Ich habe die Telefon-, Alarm- und Funktechnik dort betreut“, blickt Gedrat zurück. Dabei sei die Nachrichtentechnik nie sein Beruf gewesen. „Ich bin Musiker. Schon mein Großvater war Musiker – vielleicht lag das ja im Blut“, sagt Bern-



Der Omo-Trommler – einst (kleines Bild, 1988) und heute. Der Musiker Bernhard Gedrat tritt heute Abend im Wolkensteinsaal auf.

BILD: SK

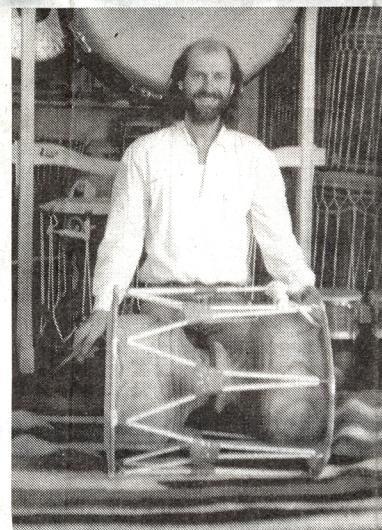
hard Gedrat. Die Trommel hatte es ihm schon früh angetan: Schon als Dreijähriger habe er seine Eltern mit seiner Trommelei genervt. „Ich war ein Omo-Trommler“, sagt Gedrat. Omo-Trommler? „Es gab doch diese großen, tonnenartigen Waschmittelkartons – auf denen habe ich mit selbst gebastelten Stücken drauf rum geschlagen.“ Seine Leidenschaft fürs Schlagwerkzeug ist ihm geblieben.

Aber nicht nur: gemeinsam mit dem Jazz-Professor Bernd Konrad und dem Musiker Tom Bayer hat er eine kleine Musikcombo gegründet. „Wir sind KGB“, sagt er und muss selbst grinsen. Der Name setzt sich aus den Anfangsbuchstaben der Nachnamen zusam-

men. Zuletzt hat er auch gemeinsam mit Bernd Konrad in Inge Missmahls Theaterprojekt „Troja, Ithaka, Konstanz“ auf der Bühne gestanden. „Das war toll“, sagt er. Besonders die 13 Jugendlichen, die mit gespielt haben, habe das weiter gebracht, sagt er. Alleine dafür habe es sich gelohnt. Dann schaut er einen an, deutet ein Lächeln im Mundwinkel an und sagt: „Man muss doch was für die machen, oder?“

MICHAEL LÜNSTROTH

Termin: Das Konzert „Dreams in Percussion“ findet heute Abend, 20 Uhr, im Wolkensteinsaal statt. Eintritt 15 Euro (inkl. Buffet und Aperó in der Pause).



Trommeln

macht ihn kribbelig

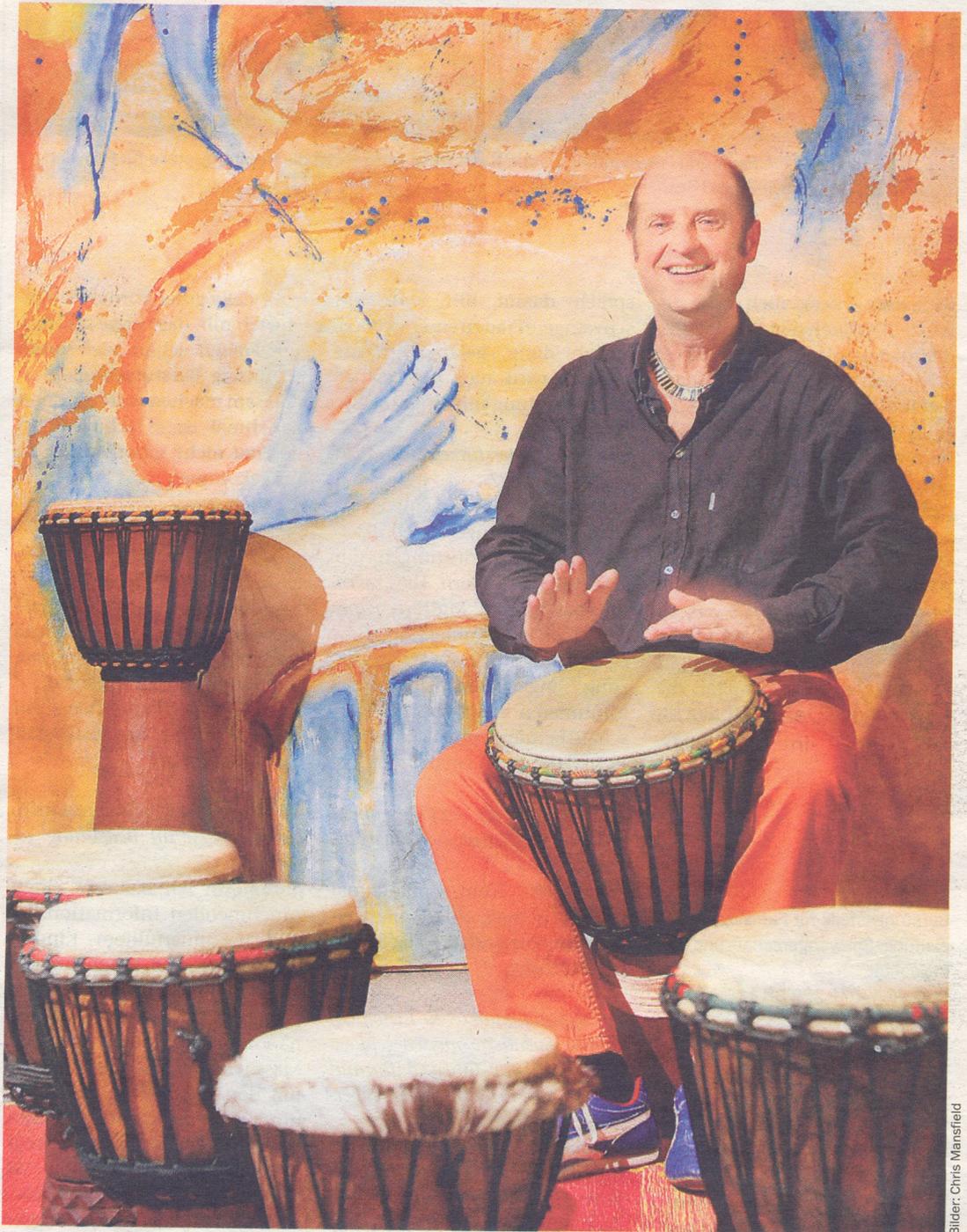
Der Konstanzer Bernhard Gedrat sieht sich als **soziokulturellen Künstler**: Er bewegt die Menschen mit Trommelunterricht und Trommelaktionen – **soziales Engagement inklusive**.

von Aurelia Scherrer

Bernhard Gedrat ist mehr als ein Musiker. Der 54jährige scheint in sich zu ruhen. Er versucht, die Welt mit allem, was er tut, ein wenig zu verbessern, auch wenn es «nur» in seinem Umfeld ist. Er sieht sich selbst als «soziokulturellen Künstler» und das spiegelt sich in vielem wider. Zum Beispiel in seiner Musikwerkstatt Musambara, die er vor 20 Jahren in der vormaligen Cherisy-Kaserne in Konstanz gegründet hat.

Musiker im Mutterleib

Trommeln sei das Natürlichste auf der Welt. «Das beginnt schon im Mutterleib», sagt Gedrat. «Die Mütter sagen zwar, die Kinder würden boxen, aber in Wirklichkeit trommeln und tanzen sie», behauptet Gedrat, der bereits als kleines Kind getrommelt hat, und zwar auf allem, was gerade greifbar war: auf Kochtöpfen und Dosen und auf selbstgebauten Flaschen-Xylophonen. «Eigentlich bin ich ein Omo-Trommler», sagt er lachend und erinnert an die runden Waschmittelboxen. Auch wenn er ab dem zwölften Lebensjahr Posaune und Gitarre spielte – das Trommeln begleitet ihn sein ganzes Leben lang. Sein eigentlicher Beruf – er ist gelernter Nachrichtentechniker – hat scheinbar nichts mit dieser Instrumentengattung zu tun, aber für Bernhard



Bilder: Chris Mansfield

Liebe zur Musik der ganzen Welt

Bernhart Gedrat feiert 20 Jahre Musikwerkstatt **Musambara** – Schüler erinnern sich

VON
SELMA BURNUKARA

Ein ganzes Jahr lang feiert Bernhard Gedrat das 20-jährige Bestehen seiner Musikwerkstatt Musambara. Mit dem Auftaktkonzert „Dreams in Percussion“ startete er das Jubiläumsjahr mit vielen Dankesworten und einem hörenswerten Konzert. Im ersten Teil hat das „Unikum“, wie der SÜDKURIER immer wieder zitiert wurde, seine Freunde, Schüler und Förderer zu Wort und zu Gehör kommen lassen. Für viele hatte er Geschenke vorbereitet, rief sie einzeln oder in kleinen Gruppen auf die Bühne und fasste kurz und witzig zusammen, was ihn besonders mit ihnen verbindet.

Aber auch diese hatten sich so manches für Gedrat ausgedacht. „Das Musambara Traumpaar Vreni und Harald“ gaben sogar eine eigene, im Postverkehr gültige Briefmarke zum Jubi-

läum heraus, was ein besonderer Service der Post tatsächlich ermöglicht. Die beiden hatten sich vor acht Jahren bei einem Trommelworkshop von Gedrat kennen- und lieben gelernt.

Selbstverständlich stand aber die Musik im Mittelpunkt der Veranstaltung. Gedrat zeigte einen Querschnitt durch sein Schaffen der letzten 20 Jahre. Noch vor all den besagten Dankesreden, ging es mit der Rasselbande, seinen jungen Musikschülern ging es los, sie sangen und trommelten das ins Deutsche umgedichtete Dschungel Lied „The Lion sleeps tonight“. Gleich danach kamen die „erwachsenen Kinder“ auf die Bühne, genauer gesagt die „Afrosambadische Klangküche“. Das sind langjährige Schüler und Studenten der Musikwerkstatt Musambara. Den Begriff „afrosambadisch“ erklärte der Weltmusiker auch gleich: „Ich liebe die Musik aus Afrika, Brasilien und

Cuba, aber ich bin auch Badener, also ich bin ABCD-Musiker. Afrika, Brasilien, Cuba und Deutschland“. Zum Abschluss dieses Teils des Abends gab es noch Usambara-Veilchen für alle.

Nach der Pause mit einem lecker bestückten Festbuffet startete dann das Konzert. Hauptsächlich Stücke aus Gedrats eigener Feder spielten die fünf Musiker. Thorsten Böttcher ist ein Meister des Didgeridoo, genau wie Dorit Schradi, die Saxophon und Klarinette virtuos beherrscht. Mathias Ketterer unterlegte die Rhythmen gekonnt am Elektrobass und Tom Bayers Finger flogen in atemberaubender Geschwindigkeit über die Tasten seines Pianos. Besonders beeindruckend ist auch Bayers Schlaginstrument, das wie ein UFO aussieht und wie eine Steel Drum klingt. Mit ihnen zusammen improvisierte Gedrat eine Stunde lang und bewies, dass er seine Leidenschaft für Percussion, die er mit drei



Bernhard Gedrat (links) und seine Rasselbande trommelten und sangen zur Eröffnung von „Dreams in Percussion“, dem Jubilee-Konzert zum 20-jährigen Bestehen der Musikwerkstatt Musambara.

BILD: BURNUKARA

Jahren als „Omo-Trommler“ zu Hause und „Flaschen-Xylophon-Spieler“ in der elterlichen Getränkehandlung entdeckt hatte, zurecht ein Leben lang bewahrt hat. Das Jubiläumsjahr bietet aber noch mehr als dieses eine Kon-

zert. Neben dem üblichen Jahresprogramm der Musikwerkstatt gibt es im November eine Ausstellung zum Jubiläum, zur Ausstellung natürlich ein Jubiläum-Konzert mit dem Jazz'n World-Trio und noch ein Finisage-Konzert

unter dem Motto „World Beat Entertainment von Bach und Hendrix bis Gedrat“.

@ Infos und Termine:
www.musambara.de



«Trommeln ist **lebensbejahend**. Es hat auch etwas mit unserem **Herzrhythmus** zu tun», findet der soziokulturelle Künstler und Musiker Bernhard Gedrat.

Gedrat legt die Parallele auf der Hand: «Die Trommel ist nicht nur das älteste Instrument – ein Leitinstrument, das Energie bündelt, uns zusammenführt und zentriert –, sondern sie diene auch als Telefon.»

Trommeln fürs Herz

Seinen Beruf hängte er vor 20 Jahren an den Nagel, realisierte seinen Traum und gründete die Musikwerkstatt Musambara, um Kindern und Erwachsenen die Faszination des Trommelns und die Kunst, wie man ein «Rhythmusge-

webe zu einem Klangteppich knüpft», zu vermitteln. Doch das ist längst nicht alles: Das Trommeln steigere die Aufmerksamkeit, die Konzentration, die Intelligenz und die soziale Kompetenz. Besonders beeindruckt ihn dessen «Schwingungs- und Resonanzphänomene»: «In den Gemütsfeldern reguliert sich etwas und das ist sehr individuell», erklärt er. Vor allem aber könne er beim Trommeln vom Alltag abschalten und dem Kopf eine Pause gönnen. «Die Gedankenketten werden schnell unterbrochen», sagt er,

denn das Gefühl, wenn sich das Trommeln und der Herzrhythmus vereinen, sei unbeschreiblich. «Die Ausschüttung von Glückshormonen, verbunden mit einem angenehmen Hautkribbeln, ist für mich die allerschönste Begleitscheinung des Musizierens», sagt Bernhard Gedrat. Deshalb legt er viel Wert auf das gemeinsame Trommeln und Musizieren, sei es im Unterricht, in Workshops und Kursen oder bei speziellen Aktionen. Höhepunkt sind für ihn die Je-ka-mi- (Jeder kann mitmachen)-Projekte. ■

Service Trend

Jubiläumsveranstaltung

Seit 20 Jahren führt Bernhard Gedrat die Musikwerkstatt Musambara am Joseph-Belli-Weg 1 in Konstanz. Er gibt vielerlei Workshops und Kurse in den unterschiedlichen Trommel- und Percussions-Arten sowie Gitarrenunterricht. Anlässlich des 20jährigen Bestehens der Musikwerkstatt wird in diesem Jahr ein reichhaltiges Veranstaltungsprogramm geboten: 3. bis 22. November 2008: Jubiläumsausstellung «20 Jahre Musambara» im Gewölbekeller des Kulturzentrums am Münster in Konstanz. (3. November, 17 Uhr: Vernissage mit Live-Per-cussion.)

8. November 2008: Jubiläumskonzert zur Ausstellung mit dem «Jazz'n'World-Trio» von und mit Bernd Konrad, Bernhard Gedrat und Tom Bayer im Wolkenstein-Saal des Kulturzentrums am Münster in Konstanz.

22. November 2008, 20 Uhr, Finissage-Konzert «World Beat Entertainment von Bach über Hendrix bis Gedrat» mit Bernhard Gedrat und Freunden im Wolkenstein-Saal des Kulturzentrums am Münster in Konstanz. Mehr Infos unter www.musambara.de.